



Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erhalten Sie eine erste Ausgabe unseres Newsletters „Der Rundblick“. Darin möchte ich Ihnen bei Bedarf Themen der Apothekerschaft zukommen lassen, die für Selbsthilfe- und Patientenorganisationen interessant sein können. Leiten Sie diesen Newsletter gerne an geeignete Empfänger:innen weiter!

Ihre

Friederike Habighorst-Klemm

*Patientenbeauftragte*

### Die Themen der Ausgabe 1|2023

- [Arzneimittel-Lieferengpässe: Apotheken sichern die Versorgung](#)
- [Neue Pharmazeutische Dienstleistungen: Wer, wie was?](#)
- [Keine Angst vor dem E-Rezept](#)
- [Informative Videos zu Gesundheitsthemen](#)
- [Grippeimpfungen auch jetzt noch in Apotheken möglich](#)
- [Hilfe für Erdbebenopfer in Syrien und der Türkei](#)

### ARZNEIMITTEL-LIEFERENGPÄSSE: APOTHEKEN SICHERN DIE VERSORGUNG



Leere Schubladen – fehlende Arzneien: Nicht verfügbare Medikamente beschäftigen derzeit die Apotheken in Baden-Württemberg wie in ganz Deutschland. Auch viele Medien berichten seit Wochen über die aktuellen Engpässe. Das Thema ist gerade auch für chronisch kranke Menschen oder auch ältere Menschen von großer Bedeutung. Denn sie sind in der Regel auf ein oder mehrere Medikamente angewiesen.

Schon seit Jahren wenden die Apothekenteams täglich viel Zeit dafür auf, nach verfügbaren Medikamenten oder passenden Alternativen zu suchen. Jede Woche verbringen die Mitarbeitenden in jeder Apotheke rund 10 bis 15 Prozent der Arbeitszeit nur damit, die Arzneimittelversorgung trotz Lieferengpässen zu bewerkstelligen. Friederike Habighorst-Klemm erklärt: „Fast bei jedem zweiten Arzneimittel, das verordnet wird, müssen wir heute zeitaufwändig nach Alternativen suchen. Durch den Einsatz der Vor-Ort-Apotheken gelingt es, die Menschen mit den nötigen Arzneimitteln zu versorgen.“

In Absprache mit Ärzt:innen und dem pharmazeutischen Großhandel wird jeweils nach passenden Medikamenten für die Patient:innen gesucht. Die Patientenbeauftragte des LAV rät Patientinnen und Patienten dazu, bei einer Dauermedikation rechtzeitig ein Folgerezept beim Arzt zu holen. „Besorgen Sie sich sehr rechtzeitig ein Folgerezept und geben Sie so Ihrer Apotheke 10 bis 14 Tage Zeit, um Ihr Medikament zu beschaffen. Warten Sie bitte nicht bis zur letzten Tablette! Mit ausreichend Zeit gelingt es den Apotheken gemeinsam mit den Ärztinnen und Ärzten ein passendes und verfügbares Medikament zu beschaffen.“

## NEUE PHARMAZEUTISCHE DIENSTLEISTUNGEN: WER, WIE, WAS?

Menschen haben seit Mitte 2022 die Möglichkeit, sich einmal im Jahr - von der gesetzlichen Krankenkasse bezahlt – beispielsweise eine **erweiterte Medikationsberatung** geben zu lassen, wenn sie fünf und mehr vom Arzt verordnete Medikamente einnehmen. Dann schaut sich der Apotheker oder die Apothekerin alle eingenommenen Medikamente an, verordnete sowie auch selbst gekaufte, und prüft, ob sich die Arzneimittel miteinander „vertragen“. Werden Doppelwirkungen oder unerwünschte Wechsel- und Nebenwirkungen festgestellt, wird das an den Hausarzt als Information weitergegeben. Dann können Arzt oder Ärztin gegebenenfalls entsprechende Änderungen einleiten.



Für Bluthochdruckpatient:innen dürfen Apotheken einmal jährlich einen **qualifizierten Check des Blutdrucks** vornehmen, wenn die Kunden bereits ein Medikament gegen den Hochdruck einnehmen. Und auch Menschen, die ein **Asthmaspray neu verordnet** bekommen, können sich das Spray oder den Medikamentenspender ausführlich einmal in der Apotheke erklären lassen. Dabei wird ganz praktisch geübt, wie das Mittel anzuwenden ist. Denn gerade bei Atemwegserkrankungen ist es sehr wichtig, dass die Wirkstoffe auch dort ankommen, wo sie benötigt werden.

Insgesamt gibt es fünf Dienstleistungen, die Bürger:innen zulasten der Gesetzlichen Krankenversicherung in Anspruch nehmen können. Sprechen Sie Ihre Apotheke vor Ort auf das Angebot an – und ob die Dienstleistungen auch für Sie in Frage kommen können.

## KEINE ANGST VOR DEM E-REZEPT

Seit dem 1. September 2022 müssen alle Apotheken in Deutschland E-Rezepte einlösen können – für Arztpraxen besteht diese Pflicht noch nicht. Viele Patient:innen und Patienten sind besorgt, dass die neue digitale Technik sie überfordert und sie mit dem E-Rezept nicht zurecht kommen. Hier möchte ich alle Bürger:innen beruhigen. Im Moment werden von Ärzt:innen noch sehr wenige E-Rezepte ausgestellt. Hinzu kommt, dass jeder Mensch seine

Rezepte weiterhin in der Apotheke seiner Wahl einlösen kann: Ganz egal, ob er oder sie ein E-Rezept auf ein Smartphone bekommt – oder lieber einen Papierausdruck erhält. Denn auch das wird weiterhin möglich sein. Arzt oder Ärztin können die „alten rosa“ Rezepte weiter nutzen. Hinzu werden ausgedruckte E-Rezepte kommen, die eine Art QR-Code mit verschlüsselten Daten tragen. In jedem Fall helfen alle Apotheken ihren Kund:innen weiter und werden die Rezepte, ob auf Papier oder komplett digital, gewohnt kompetent, individuell und in persönlicher Begleitung einlösen. Mehr zum E-Rezept lesen Bürger:innen auch auf der Seite



[www.das-e-rezept-fuer-deutschland.de](http://www.das-e-rezept-fuer-deutschland.de)

## INFORMATIVE VIDEOS ZU GESUNDHEITSTHEMEN

Der Landesapothekerverband hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, Bürger:innen und Medien zu allgemeinen Gesundheitsthemen zu informieren. Einmal monatlich veröffentlicht der Verband eine Pressemitteilung zu solch einem Gesundheitsthema – dabei berücksichtigen wir die Jahreszeiten ebenso wie nationale Gesundheitstage.

Die Pressemitteilungen werden in der Regel auch von einem kurzen Videofilm zum Thema begleitet. Schauen Sie doch mal rein – die Videos umreißen die Themenfelder Heuschnupfen ebenso wie die richtige Aufbewahrung von Arzneimitteln auf Reisen und sie klären ganz aktuell über die anhaltenden Lieferengpässe auf. Sie finden die große Auswahl an Filmen hier:

- auf unserer Internetseite unter [www.apotheker.de/presse/videos](http://www.apotheker.de/presse/videos)
- auf unserem Youtube-Kanal unter <https://www.youtube.com/@landesapothekerverband>



## GRIPPEIMPFUNGEN AUCH JETZT NOCH IN APOTHEKEN MÖGLICH

Immer noch hält die Erkältungswelle im Land an und auch die Grippezeit ist noch nicht ganz überstanden. Darum eine kurze Erinnerung, dass es für eine Gripeschutzimpfung noch nicht zu spät ist. Ganz praktisch: Eine Gripeschutzimpfung können Sie auch in vielen Apotheken in Baden-Württemberg erhalten. Bereits mehr als 1000 Apotheken haben die für die Grippeimpfung nötigen Schulungen durchlaufen. Fragen Sie in der Apotheke Ihres Vertrauens nach, ob dort Impfmöglichkeiten für Sie bestehen.



Typisch für eine „echte“ Grippe (Influenza) sind plötzlich auftretendes, sehr hohes Fieber, Schüttelfrost sowie Kopf- und Muskelschmerzen. Auch Halsschmerzen und ein lang anhaltender trockener Husten können hinzukommen. Die Grippe wird durch Inflenzaviren ausgelöst und schwächt den Körper über Wochen hinweg. Im schlimmsten Fall kann sie tödlich verlaufen.

In Baden-Württemberg weisen die Apotheken alljährlich mit der Informations-Kampagne „Impfopoint“ auf die Bedeutung der Gripeschutzimpfung hin, die den besten Schutz vor einer Ansteckung bietet. Sehen Sie sich die wichtigen Infos rund um die Grippeimpfung online an unter [www.impfopoint.de](http://www.impfopoint.de).

## HILFE FÜR ERDBEBENOPFER IN SYRIEN UND DER TÜRKEI



Nach dem schweren Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion steigt die Zahl der Todesopfer täglich und auch die Überlebenden brauchen dringend Hilfe. Das Hilfswerk der Baden-Württembergischen Apothekerinnen und Apotheker unterstützt gemeinsam mit dem Medikamentenhilfswerk action medeor die Menschen vor Ort und hat deshalb bei der apoBank ein Spendenkonto eröffnet. Jeder Euro und jede Spende – egal ob groß oder klein – kommt direkt den Betroffenen zugute.

**Hilfswerk der Baden-Württembergischen Apothekerinnen und Apotheker**

**IBAN: DE51300606010006414141**

**Verwendungszweck: Erdbeben**